

Infobrief Nr. 46/2018 vom 03.12.2018, 17. Jahrgang

Aus dem Europäischen Parlament

Mein "Favorit" für die Wahl des neuen CDU-Bundesvorsitzenden am Freitag: Friedrich Merz

"Für mich als brennenden Europäer ist Merz am überzeugendsten"

Vor zwei Jahren sprach Friedrich Merz auf meinem alljährlichen öffentlichen Weimarer Europafest. Mit seinen Aussagen und Informationen traf er den Nerv meiner Gäste. Seine Worte lösten eine Woge der Begeisterung aus!

Heute ist Friedrich Merz einer der drei aussichtsreichen Kandidaten für den Vorsitz des Bundesvorstandes der CDU. Alle drei sind keine Unbekannten. Dennoch stellten sie sich in Regionalkonferenzen den Bürgerinnen und Bürgern, der Parteibasis. Das ist sehr gut, nur kann die Mehrheit der Konferenzteilnehmer die neue Parteivorsitzende beziehungsweise den neuen Parteivorsitzenden nicht wählen. Das können nur die Delegierten zum Bundesparteitag am 7. Dezember in Hamburg. Dass wir einen Wandel und einen Aufbruch in der CDU brauchen, höre ich von nahezu allen Mitgliedern meiner Partei, mit denen ich spreche. Und selbst Nichtmitglieder tragen diese Erwartung hoffnungsvoll an mich heran. Nun kann man die Kandidaten aus verschiedenen

Blickwinkeln bewerten und wird zu einem differenzierten Ergebnis kommen. Aus meiner Sicht, der eines brennenden Europäers, der sein Vaterland, seine Heimat ganz besonders liebt, ist Friedrich Merz am überzeugendsten. In seinem internationalen und europäischen Standing, seiner klaren Position zu einem wirtschaftlich und politisch starken Deutschland in einem weltpolitikfähigen Europa hebt er sich klar und wohltuend von Annegret Kramp-Karrenbauer und Jens Spahn ab. Mit seiner deutlichen Haltung zur Einheit von Sozial- und Wirtschaftspolitik wird er die Voraussetzung für Frieden, Freiheit und Wohlstand allen Bevölkerungsgruppen schaffen. Seine Loyalität gegenüber Bundeskanzlerin Angela Merkel hat er seit Beginn der Jahrtausendwende immer wieder bewiesen. Nicht zuletzt verzichtete er auf eine Herausforderung und wartete, bis Angela Merkel bekannt gab, nicht wieder kandidieren zu wollen. Das war einen Tag nach der hessischen Landtagswahl. Es dauerte nur Stunden, bis Merz seine Kandidatur anmeldete. Er bewies über 16 Jahre lang Geduld!

Europäische Cloud für offene Wissenschaft ist online: Forscherinnen und Forscher aller Disziplinen können jetzt die Europäische Cloud für offene Wissenschaft (https://www.eosc-portal.eu/) nutzen, um ihre Forschungsdaten sicher abzulegen und grenzübergreifend auszutauschen. Die frei zugängliche Cloud wurde über das EU-Forschungsprogramm "Horizont 2020" finanziert. Als gemeinsames Projekt der EU-Kommission, der Mitgliedstaaten und der Wissenschaftsgemeinschaft soll sie das enorme Potenzial von Big Data (riesige Datenmengen) freisetzen. Die Europäische Cloud für offene Wissenschaft wird es Millionen von Forschern ermöglichen, große Mengen an Forschungsdaten in einer vertrauenswürdigen Umgebung über Technologien, Disziplinen und Grenzen hinweg zu speichern, zu verwalten, zu analysieren und wiederzuverwenden. Ziel der offenen Wissenschaft ist es, die Vorteile der datengesteuerten Wissenschaft bestmöglich auszunutzen und der europäischen Forschung einen weltweiten Vorsprung zu verschaffen.

Aus dem Europäischen Parlament

EU-Staaten beschließen Ausbau der Verteidigungsunion

Fast alle EU-Mitgliedstaaten beteiligen sich schon

Die EU-Außen- und Verteidigungsminister haben den Ausbau der gemeinsamen Verteidigung beschlossen. Diese Initiative begrüße ich sehr!

Bei ihrem Treffen in Brüssel stimmten die Minister 17 neuen Projekten zu. Dazu zählen die Entwicklung neuer Waffensysteme, Cyberabwehr und die gemeinsame Ausbildung. Deutschland wird sich unter anderem gemeinsam mit Tschechien, Spanien, Frankreich und Italien an der Weiterentwicklung eines Boden- und Seeraumüberwachungssystems mit Drohnen beteiligen.

Die Ständige Strukturierte Zusammenarbeit (PESCO) wurde letztes Jahr im Dezember vom Rat der EU-Mitgliedstaaten beschlossen. Dank PESCO können die Länder, die dazu bereit und in der Lage sind, Verteidigungsfähigkeiten gemeinsam entwickeln, in gemeinsame Projekte investieren oder die operative Einsatzbereitschaft ver-

bessern und den Beitrag ihrer Streitkräfte ausweiten. An PESCO beteiligen sich derzeit alle Mitgliedsländer außer Großbritannien, Malta und Dänemark.

Unser Industrieausschuss hat sich übrigens vor wenigen Tagen für die Einrichtung eines Europäischen Verteidigungsfonds ausgesprochen. Damit kommt hoffentlich auch bald von der finanziellen Seite Bewegung in das Thema. Wir sind es den Steuerzahlern schuldig, unnötige Mehrfachausgaben zu vermeiden, kostengünstiger zu wirtschaften und gemeinsame Projekte auf den Weg zu bringen. Nach wie vor gibt es in Europa eine Vielzahl an Waffensystemen, die nicht miteinander kompatibel sind. Das muss sich natürlich ändern! Künftig sollen nationale Investitionen in die Verteidigungsforschung, in Entwicklung und Beschaffung mit Hilfe des Fonds koordiniert und verstärkt werden. So machen wir auch die europäische Verteidigungsindustrie wettbewerbsfähiger und innovativer.

Deutscher Verkehrsexpertentag 2018

"Thema Verkehrssicherheit hat schon seit Jahren Priorität für mich"

Hauptthema des diesjährigen Deutschen Verkehrsexpertentags in Münster, der unter anderem von der Verkehrsunfall-Opferhilfe Deutschland e.V. (VOD) organisiert wurde, war die "Versorgung somatischer und psychischer Verkehrsunfallfolgen". Auch ich habe mich mit einem Redebeitrag an dem Kongress beteiligt und die Teilnehmer über die Konzepte des Europäischen Parlaments zur Vermeidung von Straßenverkehrsunfällen informiert – ein Thema, das für mich als Vizevorsitzenden des Verkehrsausschusses schon seit vielen Jahren Priorität hat.

Bei dieser Gelegenheit habe ich auch meinen ehemaligen Abgeordneten-Kollegen Herbert Reul (im Foto links) wiedergetroffen, den es letztes Jahr als Innenminister in seine Heimat Nordrhein-Westfalen verschlagen hat. Ziel der gut 150 Teilnehmer, die aus ganz Deutschland ange-



reist waren, ist es, die Zahl der Unfallopfer in Deutschland zu senken. Jährlich verunglücken bei uns etwa 400.000 Menschen im Straßenverkehr. Europaweit sterben noch immer über 25.000 Menschen pro Jahr bei Unfällen.

European Capitals of Smart Tourism 2019: Zum ersten Mal in der Geschichte des "Smart Tourism Award" teilen sich zwei Städte den renommierten Preis für "intelligenten Tourismus". 2019 dürfen sich Helsinki und Lyon mit der Auszeichnung, die auf eine Initiative des Verkehrsausschusses des EU-Parlaments zurückgeht, schmücken.

Aus meinem Wahlkreis

Botschafterschulen in Thüringen für das Europäische Parlament gesucht

Ziel: Austausch, persönliche Kontakte und Zusammenarbeit

Sie sind Lehrkraft oder leiten eine Bildungseinrichtung in Thüringen und wollen Ihren Schülerinnen und Schülern Europa näherbringen?

Dann werden Sie mit Ihrer Einrichtung doch Mitglied beim Projekt "Botschafterschule für das EU-Parlament"! Das Projekt dient dazu, ein europaweites Netzwerk zwischen Schulen aufzubauen sowie das Bewusstsein für Europa und das Europäische Parlament zu stärken. Es richtet sich an Schulen, die sich mit europapolitischen Fragen auseinandersetzen. Das Thema soll den Schülerinnen und Schülern durch mehr Austausch, persönliche Kontakte und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem EU-Parlament nähergebracht werden.

Im Zentrum des Projekts stehen die Beschäftigung mit dem Thema Europa, vermittelt über Schüler (sogenannte Juniorbotschafter) auf Basis hierfür bereitgestellter Methoden und Materialien. Dabei setzt die Initiative auf den Aufbau enger, regelmäßiger Beziehungen untereinander und zu den Botschafterschulen in anderen Ländern der EU. Die Pilotphase des Programms begann 2015/2016 mit Schulen in fünf Bundesländern. Nun soll das Programm bundesweit ausgebaut werden.

Es umfasst je nach Bedarf maßgeschneidertes Lehrmaterial zu Europa-Themen, Besuche von EU-Abgeordneten und anderen Europaexperten in den Schulen, (Fortbildungs-)Seminare und Workshops zu EU-relevanten Themen sowie prioritäre Angebote für die Juniorbotschafter bei den jugendpolitischen Aktivitäten des Europäischen Parlaments.

Zu den Aufgaben der Juniorbotschafter gehören die Betreuung der Europa-Informationsangebote der Schule und die Mitwirkung bei der Organisation von Projekttagen. Mehr über das Projekt erfahren Sie hier: https://bit.ly/2N1mGh2. Koordinatorin der Botschafterschulen "Ost" ist Sandra Bahn vom Büro meines Kollegen Hermann Winkler. Gern können Sie sich mit Ihren Fragen an sie wenden (sandra.bahn@europabuero-leipzig.de).

Studierende der Fachhochschule Erfurt bei mir zu Gast im Brüsseler EU-Parlament

"Hut ab, ein solch passgenaues Programm habe ich selten gesehen!"

Vergangene Woche haben mich Studierende der Fachhochschule Erfurt im Brüsseler Parlament besucht.

Die jungen Leute waren auf Studienreise. Ich habe sie als sehr aufgeschlossene und interessierte Zuhörer und Diskutanten erlebt. Wir haben uns über die Auswirkungen des Brexits ausgetauscht und darüber, ob und warum es überhaupt der EU bedarf. Auch über die europäischen Umweltstandards und ihre Auswirkungen haben wir diskutiert.

Besonders beeindruckt hat mich das umfangreiche und vielfältige Programm, das sich die Gruppe auf ihrer dreitägigen Studienfahrt vorgenommen hatte. Neben dem EU-Parlament haben die Studenten auch die Thüringer Landesvertretung in Brüssel besucht und sind dort mit verschiedenen Referenten der EU-Kommission zu den Themen "Globaler Klimawandel und die Strategien der



EU", "Die Umsetzung der internationalen Klimavereinbarungen", zur EU-Regionalpolitik oder zum Einsatz von EU-Mitteln zur Entwicklung des ländlichen Raumes ins Gespräch gekommen. Hut ab! Ein solch tolles Programm, noch dazu so passgenau auf die Belange der Studierenden zugeschnitten, habe ich selten gesehen!



Service und Termine

Kampagne "Die Welt spricht Kindergarten"

Der Thüringer Landtag hat eine Petition registriert, deren Ziel es ist, den Begriff "Kindergarten" wieder im öffentlichen Sprachgebrauch zu verankern. Die Initiatoren setzen sich dafür ein, die in den 1970er Jahren in den alten Bundesländern eingeführten und in den 1990ern in den neuen Bundesländern übernommenen Verwaltungsbegriffe für "Kindertagesbetreuung" im öffentlichen Sprachgebrauch durch den ursprünglichen Begriff "Kindergarten" zu ersetzen. Dies umfasst unter anderem Gesetzestexte und Bildungspläne. Auch ich finde es nicht gut, dass der Begriff "Kindergarten", der in mehr als 40 Sprachen der Welt unverändert übernommen wurde, ausgerechnet in seinem Ursprungsland allmählich verdrängt wird. Werden bis 7. Januar mindestens 1500 Unterzeichner aus Thüringen erreicht, gibt es eine öffentliche Anhörung unter Beteiligung der Landesregierung. Hier können Sie die Petition unterzeichnen:

https://petitionen-landtag.thueringen.de/petitions/1454

🜟 Förderung von Projekten im ländlichen Raum

Die labconcepts GmbH schreibt mit "Miteinander reden: Gespräche gestalten – Gemeinsam handeln" ein neues Qualifizierungs- und Kompetenzförderungsprogramm der politischen Bildung aus, das als ein Ideenwettbewerb bundesweit 100 Projekte in ländlichen Räumen fördern kann. Bewerbungen für die Teilnahme können bis zum 20. Januar eingereicht werden: Erfahren Sie mehr unter: https://miteinanderreden.net/

★ EU Prize for Women Innovators 2019

Für den "EU Prize for Women Innovators" können sich Frauen aus den EU-Mitgliedstaaten oder assoziierten Staaten bewerben, die erfolgreich ein Unternehmen gegründet und eine Innovation auf den Markt gebracht haben. Es werden drei Preise über 100.000 Euro und einer über 50.000 Euro vergeben. Bewerbungsschluss ist der

16. Januar. Nähere Informationen gibt die Europäische Kommission hier: https://bit.ly/2tfcrxq

🜟 "Garantiefonds Hochschule" für Zuwanderer

Die Otto Benecke Stiftung e.V. hat mit dem Programm "Garantiefonds Hochschule" seit 1965 mehr als 500.000 Zuwanderer bei der Aufnahme, Fortsetzung und Ergänzung ihrer akademischen Ausbildung in Deutschland unterstützt. Sie gewährt Förderleistungen für die Teilnahme an Sprachkursen, Sonderlehrgängen, Studienkollegs und an weiteren Maßnahmen. Die Stiftung berät und unterstützt bei allen Fragen zu den Förderleistungen. Erfahren Sie mehr unter: https://www.obs-ev.de/

Wettbewerb "Mein gutes Beispiel"

"Mein gutes Beispiel" ist ein bundesweiter Preis für das gesellschaftliche Engagement von kleinen, mittelständischen und familiengeführten Unternehmen. Thematisch zielt der Preis auf Engagement für Mitarbeiter sowie auf Engagement für das Gemeinwesen. Themenfelder sind hierbei beispielsweise Bildung und Ausbildung, Integration, soziale Benachteiligung, Gesundheit, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, Kultur oder Mobilität. Bewerbungsschluss ist der 31. Januar. Ausführliche Infos finden Sie hier: http://mein-gutes-beispiel.de/de/startseite/

★ Schreibwettbewerb: Solidarität-Definition gesucht

Die europäische Online-Plattform "youthreporter.eu" sucht die besten Texte zum Thema "Solidarität – Definition gesucht! Solidarity – Define it!" in englischer und deutscher Sprache. Beim Wettbewerb können sich Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 13 und 30 Jahren aus ganz Europa mit ihren erlebten Erfahrungen oder erdachten Geschichten beteiligen. Es gibt Gesamtpreise im Wert von 2.700 Euro zu gewinnen. Einsendeschluss ist der 28. Februar. Mehr Infos unter: https://www.youthreporter.eu/de/hinweis/wettbewerb2018

Seite 4 von 6

Ausgabe 46 / 03.12.2018



Impressum

Dr. Dieter-L. Koch, MdEP Europabüro Frauenplan 8 99423 Weimar

www.facebook.com/europaabgeordneter

Tel. 03643 50 10 07 Fax 03643 50 10 71 www.europaabgeordneter.eu info@europaabgeordneter.eu





Das EU-Parlament will bessere Rechte für Bahn-Reisende

Welche Rechte gibt es schon für Bahn-Reisende?

Bahn-Reisende in der EU haben viele Rechte.

Wenn ein Zug zum Beispiel über 60 Minuten Verspätung hat, bekommen sie ein Viertel von dem Ticket-Preis zurückerstattet.



Wenn ein Zug mehr als 2 Stunden Verspätung hat, muss das Bahn-Unternehmen die Hälfte von dem Preis zurückgeben. Die Bahn-Unternehmen machen das natürlich nicht freiwillig.

Sie machen das, weil ein EU-Gesetz sie dazu zwingt.

Nur wer sein Recht kennt, bekommt auch Recht

Aber nur wer seine Rechte als Reisender kennt, kann diese Rechte auch einfordern.

Denn im Moment ist es so, dass viele Menschen von der Bahn kein Geld zurückverlangen, weil sie nichts von diesem Recht wissen.

Und die Schaffner sprechen die Bahn-Kunden bei einer Verspätung nur selten an und erzählen ihnen, dass sie Geld zurückbekommen können.

Das wollen wir ändern.

Die Rechte von Bahn-Reisenden stärken

Wir EU-Abgeordneten wollen die Rechte von Bahn-Reisenden verbessern.

Wir wollen zum Beispiel die Entschädigung erhöhen, wenn ein Zug Verspätung hat.



Eine Entschädigung ist eine bestimmte Summe Geld, die der Bahn-Reisende als Ausgleich dafür erhält, dass er nicht pünktlich an seinem Ziel angekommen ist.

Außerdem wollen wir, dass Menschen mit Behinderung beim Einsteigen in einen Zug schneller Hilfe bekommen. Wir schlagen außerdem vor, dass jeder Zug mit mindestens 8 Fahrrad-Plätzen ausgestattet ist.

Alle neuen Regeln sollen unabhängig davon gelten, ob der Zug ein Schnellzug oder ein Bummelzug ist, ob er nur zwischen zwei Städten verkehrt oder ob er sogar bis in andere Länder fährt.

Bessere Information

Wir EU-Abgeordneten verlangen von der Bahn, dass sie die Reisenden besser über ihre Rechte informiert.

Zum Beispiel kann sie die Informationen zur Entschädigung schon auf das Ticket schreiben.

So weiß dann jeder Fahrgast Bescheid und muss nicht erst den Schaffner fragen, ob und wie er eine Entschädigung bekommt.



Die Entschädigungen

Außerdem sollen die Entschädigungen erhöht werden.

Wir wollen, dass die Bahn ab 60 Minuten Verspätung

die Hälfte von dem Ticket-Preis zurückerstattet.

Ab 90 Minuten Verspätung sollen es 3
Viertel von dem Ticket-Preis sein.
Das ist noch ein bisschen mehr.
Ab 2 Stunden Verspätung sollen die
Fahrgäste den vollen Ticket-Preis zurückbekommen.

Wenn die Bahn nichts für die Verspätung kann

Doch was ist, wenn die Bahn nichts für die Verspätung kann?

Wenn es zum Beispiel einen Sturm gab oder heftige Regenfälle, und die Bahn deshalb nicht fahren konnte?



Wenn so etwas einem Flugzeug passiert, muss das Flug-Unternehmen die Reisenden

Ich und die Kollegen aus meiner Parteien-Familie wollten die gleiche Regelung auch für die Bahn einführen.

Das finden wir fair.

nicht entschädigen.

Aber die Mehrheit der Abgeordneten im EU-Parlament sah das leider anders.



Ein paar Zahlen zu den Entschädigungen

Im letzten Jahr hat die deutsche Bahn 1,5 Millionen Bahn-Reisende entschädigt, weil der Zug verspätet war oder ausgefallen ist.

Insgesamt hat sie 30 Millionen Euro gezahlt.

Das ist sehr viel Geld.

Wenn die Bahn bald noch mehr Entschädigungen zahlen muss, wird sie sich hoffentlich mehr anstrengen um



pünktlicher zu sein.

Ich selbst fahre fast jede Woche mit der Bahn in die Stadt Brüssel und weiß, wie anstrengend es sein kann, wenn der Zug nicht pünktlich kommt.

Dann verpasse ich meine

Verabredungen im Parlament und kann meine Arbeit nicht ordentlich machen.



Bessere Hilfe für Rollstuhl-Fahrer

Bisher ist es so, dass sich Menschen mit Behinderung mindestens 48 Stunden vor ihrer Reise bei der Bahn anmelden müssen, damit ihnen ganz sicher ein Schaffner beim Einsteigen in den Zug hilft.

Ich finde: Das ist viel zu umständlich.
Wir EU-Abgeordneten wollen, dass sich
Menschen mit Behinderung in Zukunft
nur noch 3 Stunden vorher anmelden müssen.

Bei sehr großen Bahnhöfen wie Frankfurt oder Leipzig soll es gar keine Anmeldezeit mehr geben. Bei ganz kleinen Bahnhöfen, auf denen weniger als 2000 Gäste am Tag in den Zug einsteigen, soll die Anmeldezeit 12 Stunden betragen.

Ich finde: Das ist zwar nicht die beste Lösung, aber eine viel bessere als jetzt.

Wie geht es nun weiter?

Das EU-Parlament verhandelt jetzt mit wichtigen Politikern aus den EU-Ländern.
Mit ihnen müssen wir uns einigen.
Wenn sie einverstanden sind, können

die neuen Regeln im Jahr 2020 in Kraft treten.